Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 4 (1857)

Heft: 43

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-251189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

and nicht. Mußte ber Familienvater etwas für ben Unterricht feiner Rinder begablen, fo wurde er auch größern Werth barauf legen, und feine Rinder eifriger zum Schulbesuch anhalten, "damit er das viele Geld nicht umfonst ausgebe." Nebrigens follte man glauben, die Bevölferung bei uns auf dem Lande sei mit Blindheit gefchlagen. Un größern Orten, in Stadten und Dorfern, wo Sandel und Gewerbe find, wo Alles im Aufschwung begriffen ift, ba werden hohere Schulen errichtet, der Staat übernimmt die Lehrerbefoldung zur Halfte, die Eltern bezahlen hohe Schulgelder für ihre Kinder. Wollen diese Leute etwa ihr Geld umsonst ausgeben? — Diese verstehen das Rechnen besser. Sie wissen, daß das Gelo nicht verschleubert ift, bas fie für die Erziehung ihrer Rinder magen, fonbern daß es kapitalifirt ist und daß biese Rapitalien reichliche Zinse tragen. Will bie Fusionsregierung, die so manches Schöne geschaffen, nicht auch noch diesen Schandsieck im Bernerlande ausmerzen? — Will sie nicht auch die Arbeiten in den Schulen, für beren erfolgreiche Arbeit ja allfonntaglich in ber Rirche gebetet wird, die still und unermudlich ihrer muhevollen Pflicht obliegen, will sie nicht auch biefen nur einigermaßen nach Recht und Billigfeit den Lohn zufommen laffen, der ihnen gebührt? — Frisch gewagt und es wird gehen und muß gehen; fonst muffen wir jeden jungen Menschen aufrichtig warnen, einen Beruf zu ergreifen, der ihm ein Leben voll Muhe und Unftrengung, aber feinen Danf bietet. Jeder foll fich zweimal befinnen. Dit bem Bewußtsein treuer Pflichterfüllung ift es beutzutage nicht gemacht und fein Bacter verfauft ihm Brod bafur.

Solothurn. Höheres Schulwesen. Die Kantonsschule besteht neben ber theologischen Anstalt aus einem Gymnasium und Lyceum und einer Gewerbschule. Das Gymnasium und Lyceum sind in ihrer innern Einrichtung wessentlich nicht verändert worden. Den sechs Klassen des Gymnasiums, die unmitztelbar an die Bolksschulen sich anschließen, folgen die zwei Klassen des Lyceums, die für die Universitätsstudien vorbereiten sollen.

Wichtige Veränderungen hat dagegen die Gewerbschule erhalten. Sie zerfällt in eine untere Gewerbschule mit drei Rlaffen und in eine obere mit

zwei Rlaffen.

Zweck der untern Gewerbschule ift, denjenigen Jünglingen, welche ein technisches Fach ergreifen wollen, zu dem der Besuch des Polytechnikums nicht nöthig ist, die nöthige wissenschaftliche Ausstattung zu geben; sie ist also bereche net für Jünglinge, welche z. B. ein mechanisches oder ein chemisches Gewerbe, Feldmessen zc. ergreisen, oder in ein Handelshaus treten oder für den rationellen Betrieb landwirthschaftlicher Gewerbe sich bilden wollen. Neben der französischen und deutschen Sprache sind daher Mathematik und Arithmetik, Naturlehre und Naturgeschichte die Hauptsächer, wozu noch das technische Zeichnen und das Freishandzeichnen kommt.

Neu ist ferner, daß die untere Gewerbschule unmittelbar an die Bolfseschulen, und nicht wie die frühere Realschule an die Sekundarschulen sich anschließt. Schüler, welche die gehörige Zeit an den Primarschulen durchgemacht und die Vorbereitung erhalten haben, welche die Primarschulen nach dem Gesetze ihren Schülern geben sollen, können daher unmittelbar in die untere Rlasse der

untern Gewerbichule eintreten.

Die obere Gewerbschule ift Vorbereitungsschule für das eidgenösische Polytechnikum nach seiner mechanisch-technischen, chemisch-technischen und der Forstschul-Abtheilung, zugleich soll sie aber auch den Lehrlingen des Handelstandes Gelegenheit zu einer höhern beruflichen Ausbildung verschaffen. Daß hier die mathematischen Fächer, Chemie und Physik vorwiegen, ist flar, außerdem treten aber hier auch Lehrkurse für die italienische und englische Sprache auf.

Während an der untern Gewerbschule die Facher der einzelnen Rlaffen oblis gatorisch find, werden fie hier fakultativ, b. h. ber Professoren=Berein wird jedem Schüler die Facher bestimmen, die als Borbereitungestudien zu bem von

ihm gewählten Berufefach nothwendig find.

Neber bas Berhaltniß ber Schuler zu ben Lehrern zc. wird bas nachstens erscheinende "Reglement für die foloth. Kantonsschule" bas Nähere bestimmen. Als einen ber wichtigern Buntte beffelben heben wir hervor, bag in Zufunft für jebe Rlaffe ein besonderer Professor neben bem Reftor die Berpflichtung übernimmt, bie einzelnen Schüler zu berathen und zu überwachen.

Moge die neuorganifirte Kantoneschule wirfen zum Beile und Segen bes

Kantons und mit dem Bertrauen aller Eltern und Jugenbfreunde.

Baselland. Neber Schulhausbau. Ein Lehrer aus dem untern Bezirf schreibt uns, es möchte dahin gewirft werden, daß dem Bauinspektor eine gewisse Aussicht über die Gemeindeschulhäuser übertragen werde. Noch nöthiger schiene uns zu sein, daß die Kantonsbehörden gewisse Kompetenzen in Bezug auf die Pläne von neuen Schulgebäuden erhielten. Nach unserer Ansicht sind eine größere Anzahl Schulhäuser nicht was man heißt kommod eingerichtet, namentlich nicht derzenige Theil, um den sich die Führung einer Haushaltung dreht. Es ist fast, als ob man zu oft nur an ledige, an die Kost gehende Schullehrer gedacht hätte.

Margan. Semin arprufung. Die Erziehungsbireftion hat die Schlußprufung der oberften Kandidatenklasse des Seminars auf den 6. und 7. Oftober angeordnet, und gleichzeitig auf Anfang des Wintersemesters einen neuen Kandis datenkurs einzuberufen beschlossen. Die Aufnahmsprufung für denfelben ift auf den 14. Oftober angesetzt.

— Schulh ausbau in Baben. Unser schönes Schulhaus, ein Ehrendenfmal der Gegenwart auf Jahrhunderte, naht seiner Bollendung. Der Gemeinderath hat dessen seierliche Einweihung auf den 6. Oktober angeordnet, und auch den Erziehungsdirektor um seine Theilnahme am Fest ersucht. Programm: Morzgens 8 Uhr Sammlung der Behörden auf dem Nathhause; Jug mit der Schulzingend in die Kirche; feierlicher Gottesdienst; Jug in's neue Schulhaus; Festzede des Erziehungsdirektors; Nachmittags Jugendsest im Schulhause; Abends Festmahl der Behörden.

Thurgan. Ein Zeichen ber Zeit. Unter den Bediensteten ber Nordsostbahn einzig und allein in Romansborn figuriren über ein Duzend ehemalige Schullehrer. Laut dem "Thurgauer Tagblatt" hat aber der ganze Kanton nur etwa 6 bis 8 Schulen, deren Lehrergehalt 700 Fr. beträgt. Alle übrigen haben noch winzigere Gehalte, ja es gibt noch Schulen, wo der Gehalt des Lehrers faum 450 Fr. übersteigt und die Anzahl solcher ist noch groß.

Wallis. Wahlen. Der hohe Regierungsrath hat so eben folgende Wahlen getroffen: Hr. Domherr Franz v. Stockalver zum Oberinspektor des Lyceums
von Sitten; Hr. J. B. Henzen ist zum Präfekten defielben und Hr. Joseph Kalbermatten zum Prosessor am Gymnasium zu Brieg befördert worden. Wir können dem Erzichungsrathe und der vaterländischen Jugend in Bezug auf diese Wahlen nur Glück wünschen. Unter der energischen Alegide und dem wachsamen Auge Hrn. Stockalpers werden endlich wenigstens die traurigen Klagen über Unsittlichkeiten und andere Bergehen unter den Studirenden des Lyzeums verstummen und der thatkräftige, talentvolle junge Priester wird dem siechenden Organismus der Erziehungsanstalt in Brieg wieder neues Leben und vielleicht längere Eristenz zu geben im Stande sein. Wir dürfen diese Wahlen auch als eine schöne Morz genröthe eines schönern Tages für das öffentliche Erziehungswesen im Wallis bes grüßen. Gott gebe es!

acon of the same

Preisräthsel für den Monat Oktober.

Nenn mir die Erste, und du hast ein Bild, Das nie der Pinfel, nie die Farb erreicht, Das sich dem flaren Auge stets verhüllt Und vor dem scharfen Geiste schnell entweicht. Denn vor der Zweiten deutlich sicherm Blick Kehrt sie, die Erste, in der Träume Land; Die Zweit' zerstöret jedes Menschenglück, Das in der leeren Ersten nur bestand.